

Weitwörth, Schloß

Archivalien: Landesregierungsarchiv (Alte Bauakten L, I 2; XX 16).

Literatur; HÜBNER 119. — PILLWEIN, Salzachkreis 415.

Handschriftliches: SEETHALER, Versuch einer Beschreibung des . . . Gerichtes Laufen, Abs. 49.

Am 12. Februar 1665 kaufte *Michael Spingrueber, hf. Kammerdiener, Hofkastner, Haus- und Fischmeister, Inspektor des Lustorts Hellbrunn, Brauwesens Kaltenhausen und Teisendorf* im Namen des Erzbischofs Guidobald *das Gut Oberpichl Pfliegericht Haunsparg sambt der Leithen und dem daranliegenden Gründtl auch zwayen Wismädern am Weithwörth, so hf. salzb. Urbar und anjetzo der Mayrschaft Weithwörth einverleibt ist*, von Thoman Wartperger, derzeit Gämber am Oberpichl um 1148 fl. Daraus geht hervor, daß schon 1665 irgend ein Plan bestand. Nach der am Schlosse angebrachten Marmortafel hat jedoch erst Erzbischof Max Gandolph, Graf von Kuenburg, 1671 das Jagdschloß erbauen und den Park anlegen lassen. Die Akten über den Bau des Jagdschlusses *Gandolfswört*, welcher Name sich aber nie einbürgerte, fehlen.

1726 wird über einen, dem Oberstjägermeister mündlich erteilten Befehl des Erzbischofs Franz Anton *in die Alber- oder Weithwörther Au ein neues Sommerhaus* gebaut und grün angestrichen.

Wegen seiner Nähe und leichten Erreichbarkeit gegenüber Hintersee und Blühnbach wurde Weitwörth von den Fürsten gerne besucht, die auch ihre Gäste dorthin einluden. So befahl am 31. August 1772 Erzbischof Hieronymus, *den sehr schlechten und gleichsam impracticablen Weeg über Bergheim und Antring in soviel möglich brauchbaren Stand herzustellen, da Wir nächstens das Vergnügen haben werden, unsern Herrn Vater Fürsten von Colloredo Liebden en visite alhie zu sehen und gewillet sind, demselben mit der Jagd sonderheitlich zu Weydwört einige Unterhaltung zu machen.*

Umfassende Veränderungen wurden 1777 vorgenommen. Am 29. August verfügte Erzbischof Hieronymus mit Handbillett: *Das Dach soll gleich angefangen werden, die Hollkehl sol auch gemacht werden und wann es die kalte Witterung zulasset, noch heuer von Maurer angeworfen werden. Der Thurm soll abgetragen werden . . . Alles aber auf das schleinigste.* Es handelte sich nach dem Berichte des Stadt- und Landrichters von Laufen um den sogenannten Trompeterturm. *Er ist bey grossen Sturmwinden der Gefahr des Umsturzes ausgesetzt, nur die 4 Eisenschlüssen nebst der blechern Verkleidung halten noch die ganz mürbe Holzsäulen, auf welchem die ebenfalls mit Blech eingedekte Tachung ruhet.* Die Kosten des auf Akkord übernommenen Baues beliefen sich:

<i>Auf die Tachung mit Einschluss des Schintlkaufes</i>	240 fl. 34 kr.
<i>Die Zimmererarbeit zur Hohlkelle</i>	84 fl. 27 kr.
<i>hiez dieu Kosten für den Maurermeister mit</i>	66 fl. 49 kr.
<i>Und der Thurm Tachstull nebst dem Blöckknopf</i>	86 fl. —
	477 fl. 50 kr.

Am 3. Dezember berichtet der Landrichter: *Der Schlossbau zu W. hat immer seinen guten Fortgang; der Zimmermeister hat in dem Schloss dermahlen gar nichts mehr zu thun, er arbeitet anjetzo mit seinen Gesellen in der eigenen Werkstatt an Zimmerthüren, Verkleidungen, Bethstätten, Fensterramen und Palken. . . . Die Stiege und alle neue Mauerwände sind fertig. . . . Vermuthlich werden Seine hf. Gn. die Öfen in Salzburg verförtigen lassen, weil der hiesige Hafner in der Aufsetzung nicht allerdings glücklich ist; seine Arbeit kann ich zwar weder in der äußerl. Gestalt, noch an der Haltbarkeit verwerffen, aber für das Rauchen würde ich niemahl Bürge stehen oder gut sprechen können.*

SEETHALER beschreibt im Jahre 1802 das Schloß: „Dieses Jagdschloß ist ohne das Erdgeschoß 2 Stockwerke hoch mit einem Speisesaale und 10 Zimmern versehen. Es hat seinen Aufriß gegen Laufen oder gegen Westnord, an der Rückenseite aber eine bequeme Stellung. Das notwendigste Schlaf-, Wohn- und Küchengeräthe aber muß von der Residenz zu Laufen jederzeit dahin geliefert werden. In dem Speisesaale sind noch Köpfe mit Geweihen von Hirschen, die Erzbischof Johann Ernst erlegte und mit der

Jahreszahl 1709 aufgestellt. Einsam und ferne vom Geräusche der Stadt haben die Regenten Salzburgs in diesem Schlosse fast in jedem Herbste einige Tage verlebt und sich mit Bürschen, Aufjagen oder Treibjagen in den nahen Weithwörther oder Reitbacher Auen oder am Haunsberge unterhalten. Von den Jägern bewohnen die von Weitwörth und Reitbach eigene fürstliche Gebäude. Das Haus des ersteren wurde unter Erzbischof Leopold (1727—1744) und das des zweiten i. J. 1780 von Erzb. Hieronymus erbaut.“ 1821 wurde das Pfliegergericht Neulaufen in das Schloß verlegt, wo es bis Ende der Fünfzigerjahre blieb. HÜBNER erwähnt auch eine Kapelle.

Beschreibung: Im Äußern einfach gehaltener, weiß gefärbelter, zweistöckiger Ziegelbau, mit breit ausladendem Hohlkehlgesimse. An der Nordwestseite des Schlosses ist oben das schön skulptierte W a p p e n des Erzbischofs Max Gandolph, Grafen von Kuenburg, eingemauert und darunter eine Inschriftenplatte, beide aus Untersberger Marmor (Fig. 585, 586).

Beschreibung.

Fig. 585, 586.

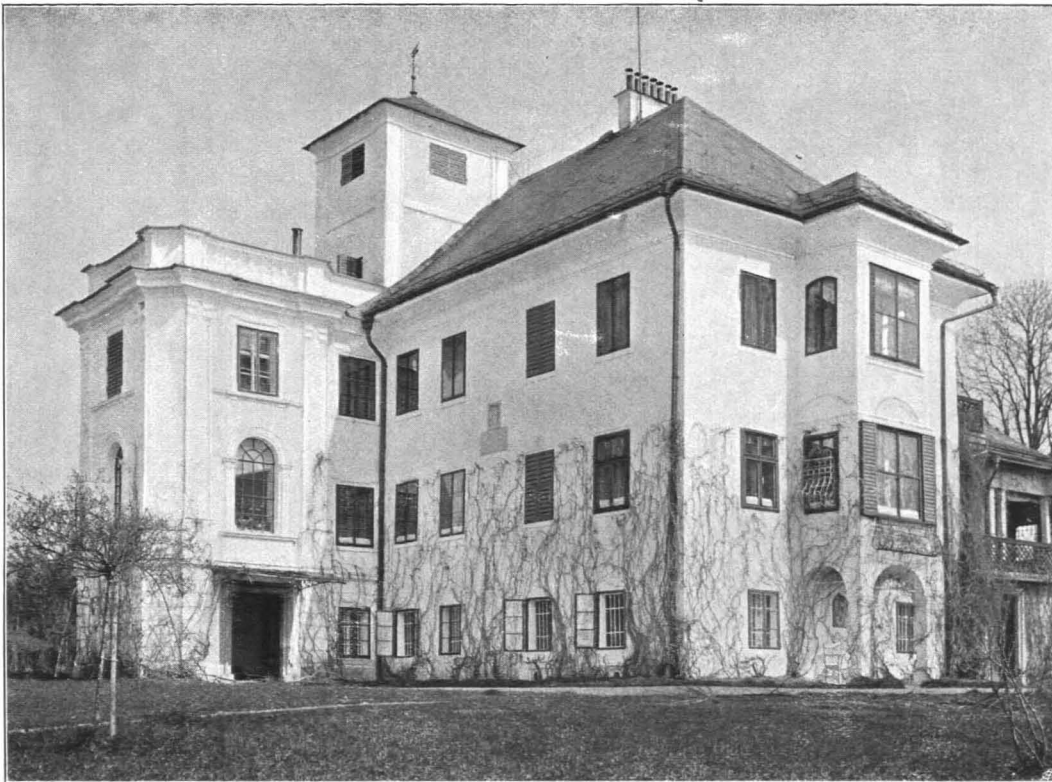


Fig. 585 Weitwörth, Schloß, Ansicht von Westen (S. 585)

*Late virentes campos aspicias hospes? Nitidamque
Superbientis loci frontem admiraris? Obsitos qua-
Qua versum ambitus, infesto torrente aliorum
Migrare iusso ingenti opera in hunc naturae de-
corem extulit atque delicias utilitati iungens
aulam ex caula efformavit propriumque
Gandolphi nomen dedit
Max: Gand: ex comit: de Kuenburg
archieps et Princ: Salisb: Anno Dni MDCLXXI.*

In dem schönen englischen Parke, der das Schloß umgibt, stehen südlich vom Schlosse vier riesige alte Bäume, zwei Linden und zwei Kastanien.

Vom Schloß aus schöne Aussicht über die Salzachauen, den Untersberg, Watzmann und Hohen Staufen.

- Kapelle. Kapelle: Moderner Bau im NO. des Schlosses. Der Altar hat eine alte Mensa aus Eichenholz, dunkelbraun gebeizt, mit schön geschnitzten Rocailles; in der Mitte in zwei Rocailenrahmen die thronende Madonna mit dem Kinde und die gekreuzten Schlüssel. Gute Arbeit, um 1750.
- Kelch. Kelch: Goldene Cuppa, silberner Fuß und Knauf. Inschrift: *Das Gold bei diesem Kelche besteht aus Nippen, welche meinem Großvater Fürsten Rudolf, meinem Vater Fürsten Franz Gundaker und dessen Bruder Hieronymus (Grafen Colloredo), letzten regierenden Fürsten zu Salzburg gehörten.* — Marken: Am Fuß Wiener Beschaueichen, um 1830.

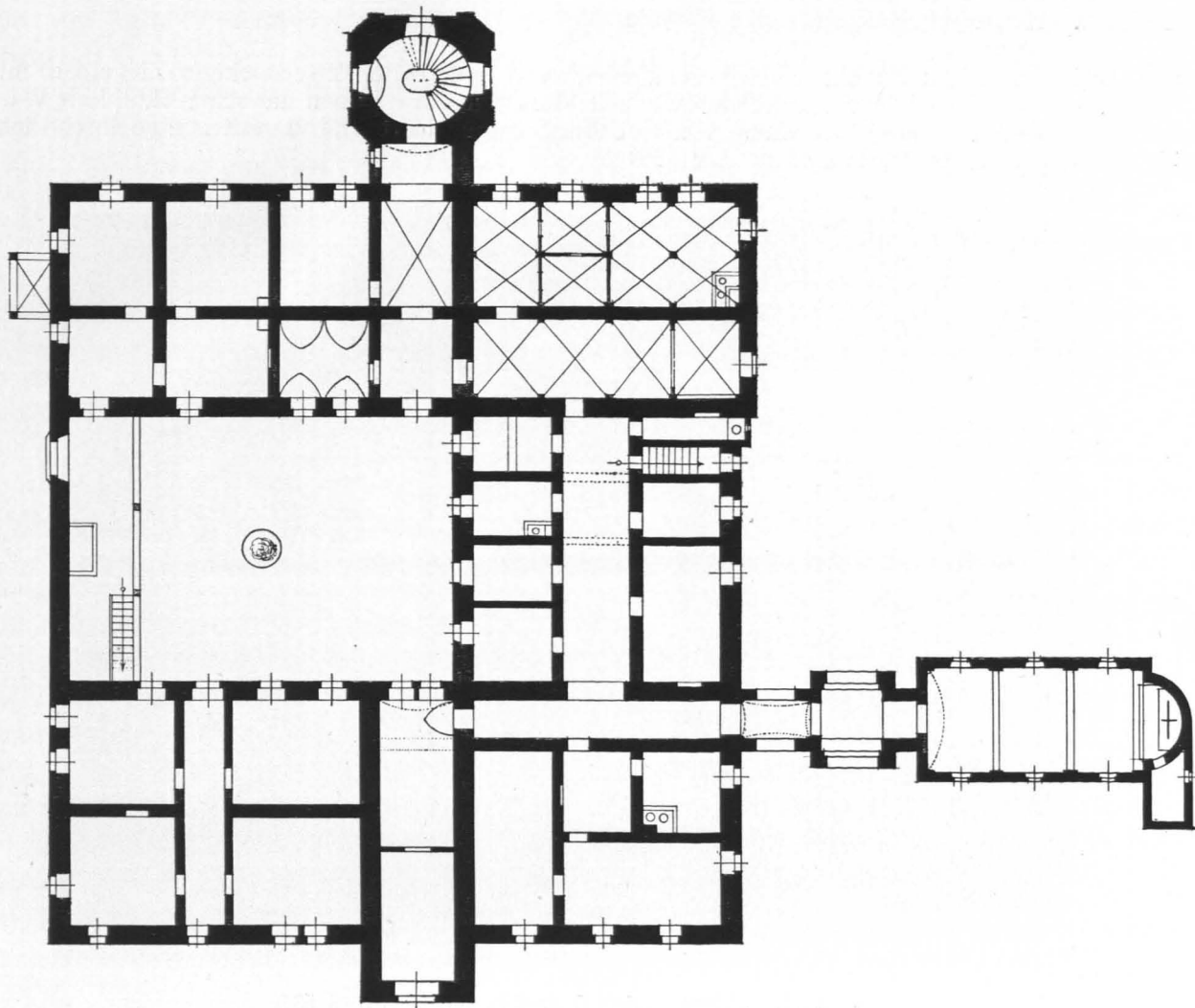


Fig. 586 Weitwörth, Schloß, Grundriß des Erdgeschosses 1:300 (S. 585)

- Sakristeischrank. Sakristeischrank: Holz, mit geschnitzten Bandwerkornamenten, oben an den Seiten zwei zu Voluten eingerollte Giebelansätze. In der Mitte ein X, darüber Fürstenkrone mit sechs Quasten. Um 1720.
- Ampel. Ampel: Kupfer, versilbert, mit drei breiten Henkeln, verziert mit getriebenen Rocailles und Auge Gottes. Um 1750.
- Wandleuchter. Wandleuchter, vier, mit Wandschilden (glattes ovales Feld, umrahmt von getriebenen Akanthusranken), Kupfer, versilbert, um 1700.
- Ministrantenglocke. Ministrantenglocke: Kupfer, versilbert, verziert mit getriebenen großen Blumen und S-Ranken in getriebener Arbeit; um 1700.
- Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand, soweit nicht anders bemerkt. 1. 120 × 92. Porträt eines kleinen Mädchens in blauem Kleide, neben einem Tische stehend. Links oben Wappen und die Buchstaben: *E. G. V. K. aet: suae: IV 1680*. Mittelgut. Stammt aus dem Vikariat zu Maria Bühel.

2. 86 × 66. Porträt (Halbfigur) eines bartlosen Geistlichen in roter Mozette mit brauner Allongeperücke. Rechts oben Wappen und Inschrift: *Wolf Christoph Freuherr zu Clamm, Domdechant zu Regensburg MDCC.* Mittelmäßig.
3. 65 × 50. Brustbild einer hl. Nonne. Rechts oben Monstranze, von zwei Putten getragen. Gut. Anfang des XVIII. Jhs.
4. 110 × 66. Porträt des Erzbischofs von Salzburg Hieronymus Grafen Colloredo in ganzer Figur, in einem Lehnstuhle sitzend. Vergoldeter Rahmen mit geschnitztem Aufsätze, darin das Wappen. Mittelmäßig. Ende des XVIII. Jhs.
5. 90 × 66. Porträt (Halbfigur) des Erzbischofs Hieronymus Grafen Colloredo mit einem Briefe in der Hand. Bezeichnet: *Michael Greiten Pinx. 1784.* Gutes Bild.
6. Öl auf Kupfer. Kopf der Absamer Mutter Gottes. Gute Kopie des XVIII. Jhs.
7. 20 × 32. Zwei Stilleben mit je einem Papagei. XVIII. Jh.
8. Öl auf Holz. Acht kleine Jagd- und Tierbilder in verschiedenen Größen. XVIII. Jh.
9. Öl auf Holz. 18 × 23. Ein Rehbock mit abnormem Geweih und ein Damhirsch. Gut, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
10. Drei Aquarellminiaturen, in Kästchen eingelassen. Wiener Ansichten: a) Karlskirche von der Laimgarbe, signiert: *Wiegand.* b) Ansicht von Wien von der Spinnerin am Kreuz aus. c) Ansicht von Wien von Döbling aus. — Alle drei vom Anfang des XIX. Jhs.
11. Aquarell, 33 × 51. Ansicht von Salzburg mit dem Schlosse Mirabell. Von Louis Wallé, um 1810.
12. Lithographie von Kriehuber, 42 × 35. Junger Kürassieroffizier, stehend, mit Helm in der Hand, signiert: *Kriehuber 840*; sehr fein mit Aquarellfarben aus der gleichen Zeit koloriert.
13. Genrebild. Ein Mädchen sitzt traurig in einem Lehnstuhle, mit einem Briefe in der Hand. Rechts auf einem Tischchen das Bild eines jungen Mannes. Links ein Hund. Tracht des XVII. Jhs. Gutes österreichisches Bild, um 1840.
14. 36 × 48. Landschaft. Ein Alpensee. Links vorn im Wasser eine Kuh und ein Kalb. Bezeichnet: *E. Kaiser 1845.* Gut.
15. 40 × 57. Landschaft. Ein Gebirgssee; links abziehendes Gewitter, Doppelregenbogen. Vorne ein Fischerboot. Bezeichnet: *A. Achenbach 1847.* Sehr gutes Bild.
16. Pendant. Hafengebilde bei stürmischer See. Rechts ein Landungssteg, links ein Dampfer, der einem Wrack zu Hilfe fährt. Bezeichnet: *A. Achenbach 1847.* Gutes Stück.
17. 30 × 27. Genrebild. Ein alter Soldat neben einer Kanone auf einer Festungsmauer, in die Ferne schauend. Auf der Rückseite bezeichnet: *Spitzweg pinx. Monachii 1847.* Vorzügliches Bild (Fig. 587).
18. Aquarell von Rudolf Alt. Interieur der Stefanskirche in Wien. Bezeichnet: *Rudolf Alt 1850.*
19. 30 × 35. Ein Gebirgssee beim Alpenglühn. Vorne ein heubeladenes Boot mit Tiroler Bauern. Bezeichnet: *Haushofer.* Um 1850.

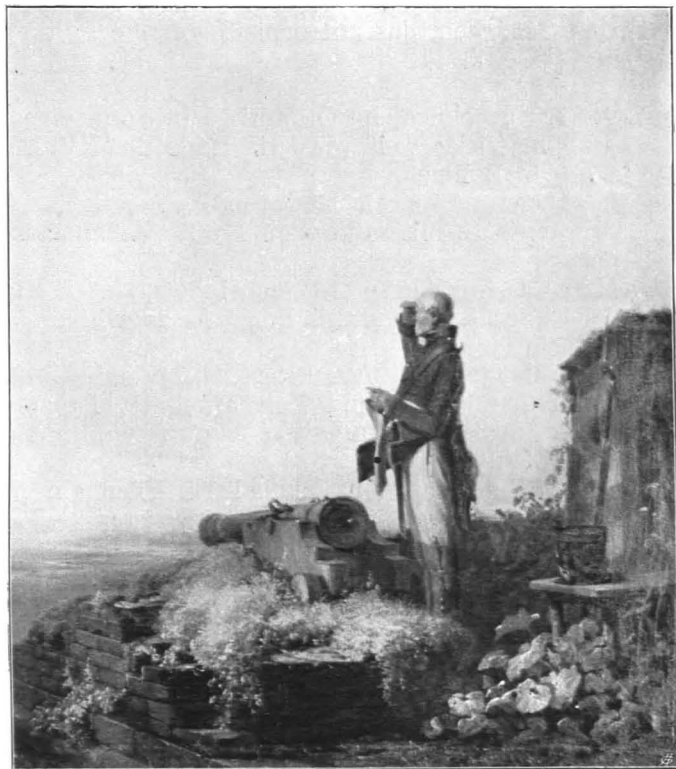


Fig. 587 Weitwörth, Schloß, Gemälde, Festungssoldat, von Spitzweg, 1847 (S. 587)

Fig. 587.

- Skulpturen:** 1. Ton, 92 cm hoch. Statue der hl. Elisabeth; zu ihren Füßen kniender Bettler. Hände abgebrochen. Gute einheimische Arbeit aus der Mitte des XV. Jhs. Stammt aus einem Hause in Laufen (bei Oberndorf), in dessen Mauerwerke sie zirka 1890 gefunden wurde (Fig. 588).
2. Kruzifix. Holz, mit Bleiplatten überzogen, darin eingelegte Messingornamente. Crucifixus aus Blei. Am Postament das Wappen des Erzbischofs Hieronymus Grafen Colloredo (in Messingeinlage). Gut. Ende des XVIII. Jhs.
3. Wachsrelief, Porträt des Grafen Josef Colloredo in schwarzem Rahmen. Ende des XVIII. Jhs.
- Möbel:** 1. Großer zweiflügliger Wandschrank mit eingelegtem Bandwerk. Nußbaum. Um 1720.
2. Zwei große gleichartige Bücherschränke, Holz, braun gebeizt. An den Seiten geschnitzte Rocaillekartuschen, darüber je zwei vortrefflich geschnitzte Putti. Schön getriebene Messingbeschläge. Sehr gute Arbeit um 1750. Stammt aus Schloß Žleb in Böhmen.

Skulpturen.

Fig. 588.

Möbel.

3. Sofa, Holz, an der Rückenlehne schön geschnitzte Ranken und Rocailles. Mitte des XVIII. Jhs.
4. Bett, Holz, braun gebeizt, mit dem österreichischen Doppeladler, 1796; oben Flammenurne.
5. Großer Schrank, doppelflügelig, XVIII. Jh.
6. Schubladenkasten, braun gebeizt, im Mitteltürchen Auge Gottes, mit getriebenen Messingbeschlägen. Ende des XVIII. Jhs.
7. Uhr (im Salon), Nußbaum, mit eingelegtem Bandornament. Werk von William Jourdain, London. Am Zifferblatt vier Figuren (Jahreszeiten) und Ornamente in getriebenem Silberblech. Anfang des XVIII. Jhs.
8. Hohe Wanduhr, braunes Holz, mit reichen Rocailles geschmückt. Am Zifferblatt in Messing getriebene Figuren. Mitte des XVIII. Jhs.
9. Tischuhr. Auf einem Alabastersockel zwei Jaspisschalen, dazwischen das runde Gehäuse, reich verziert mit Ornamenten aus vergoldeter Bronze. Empire, Anfang des XIX. Jhs.
10. Uhr aus Alabaster. Auf dem Postamente kniet Amor, daneben steht ein Mädchen, das mit dem Finger die Spitze des Pfeiles prüft. Anfang des XIX. Jhs.

Öfen. Öfen: 1. Kachelofen, im Grundrisse in Form eines Zwölfpasses, als Aufsatz eine Vase; weiß glasiert. Ende des XVIII. Jhs. Stammt aus Grünberg in Böhmen.
2. Empireofen, grün glasiert, rund, verziert mit Lorbeergirlanden. Als Aufsatz Vase mit Jahreszahl 1783. Stammt aus Salzburg.

Waffen. Waffen: 1. Armbrust mit Elfenbeinbelag, darin eingraviert Ranken, ein Landsknecht, eine nackte Frau. Aufzugwinde mit Kurbel. Anfang des XVI. Jhs.
2. Steinschloßgewehr. Am Schaft in Elfenbein eingelegte Ranken mit jagdbaren Tieren und Vögeln, ein Weidmann und Putto mit Wappen. Am Schlosse gravierte Jagdszenen, Eberjagd, Hirschhetze. Ende des XVII. Jhs.
3. Steinschloßgewehr. Am Laufholz in Elfenbein eingelegt verschiedene jagdbare Tiere, am Kolben zwei Jäger zu Pferd und zwei zu Fuß. Am Schlosse gravierte Messingmontierung (ein Jäger schießt eine Gemse) und Stahlmontierung (ein Hund hetzt einen Hirschen). Marke: Monogramm *J. N. L.* XVIII. Jh.
4. Steinschloßgewehr. Kolben geschnitzt, Monogramm Jesu, Jahreszahl 1642. Schloß graviert mit Ranken. Marke: . . . *D.*
5. Steinschloßgewehr. Kolben mit Perlmuttereinlagen, am Schaft eingelegte Perlmutterrosetten. Schönes graviertes Messingbeschläge. XVIII. Jh.
6. Türkisches Steinschloßgewehr mit reichem ornamental graviertem Messingbeschläge.
7. Kapselgewehr. Am Schaft Messingbeschläge mit getriebenen Ranken und einem Hirschen. Am Anfange des Laufes eingelegte Messingornamente.
8. Kapselgewehr. Am Schaft geschnitzte Ranken und eingelegte Messingranken. Am Laufe in Messingeinlage Linienornamente und die Inschrift: *Anno 1624.*
9. Sechs kurze Karabiner mit Steinschlössern. Marken: *So: Adam Grazl in Wienn. — A. Setsch. — In Setsch.* Alle gleichzeitig, mit Messingbeschlägen.
10. Pulverhorn mit vergoldetem Bronzebeschläge.

Jägerhaus. Jägerhaus: An der Straße, einstöckiger Bau mit abgeschrägtem Ziegel-Giebedach, 5 Fenster Straßenseite. Am Giebel großes Steinwappen des Erzbischofs Grafen Firmian, auf der Tür die Jahreszahl 1852.



Fig. 588 Weitwörth, Schloß, Tonstatue der hl. Elisabeth, Mitte des XV. Jhs. (S. 587)